Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 65 (1958)

Heft: 11

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Nr. 11 65. Jahrgang **Zürich, November 1958**

Von Monat zu Monat

Mehr Zuversicht! — Wenn auch die Aussichten für eine konjunkturelle Belebung der Textilindustrie und ihrer einzelnen Branchen in den kommenden Monaten eine verschiedenartige Beurteilung erfahren, so dürfen doch die Absatz-Chancen im Vergleich zu den letzten Monaten eher etwas positiver bewertet werden. Wir sind sicher die letzten, die nicht Verständnis aufbrächten für die Schwierigkeiten und Gefahren, die der Textilindustrie begegnen, und dennoch möchten wir vor allzu schematischen Dramatisierungen warnen. Vergessen wir nicht, daß auch das psychologische Moment vor allem im Verkauf und in der Anwerbung von Arbeitskräften eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Wer gleich die Flinte ins Korn wirft, wenn Schwierigkeiten auftauchen, der wird in seinem Handeln gehemmt. Was heute not tut, ist eine Dosis Vertrauen in die Zukunft, ein Verlaß auf die guten und gesunden Kräfte in der Textilindustrie und ein Appell an die Industriellen, nicht durch Schwarzmalerei die Kundschaft zum Nachdenken und Zurückhalten veranlassen.

Die Gründe für den derzeitigen Beschäftigungsrückgang in der Textilindustrie sind vielfältiger Natur und fallen nicht für alle Betriebe gleich ins Gewicht. Unternehmen mit vielgestaltigem und modischem Produktions-Programm berichten von zufriedenstellenden Auftrags-Eingängen; hingegen klagt der Stapel-Sektor über starke Preisunterbietungen, die vor allem vom Ausland her wirken und eine große Beunruhigung des Marktes bringen.

Wir sind uns durchaus bewußt, daß es unter diesen Umständen vom Schreibtisch aus sehr leicht ist zu predigen, man sollte weniger jammern und vermehrt mit frischen Kräften an der Zukunft arbeiten. Wenn wir es dennoch tun, so nur deshalb, weil wir glauben, daß sich die unvermeidlichen Konjunkturschwankungen in der Textilindustrie leichter überwinden lassen, wenn die Probleme, die wir durchaus nicht bagatellisieren wollen, mit Optimismus und Zuversicht angepackt werden und wenn der Unternehmer durch seine Haltung der Kundschaft gegenüber Vertrauen erweckt. Gleichzeitig hoffen wir aber auch, daß die Textilindustrie für ihre berechtigten Anliegen bei unseren Behörden künftig auf größeres Verständnis stoßen wird, als dies bisher der Fall war.

Die Weltausstellung schließt ihre Tore. — Am 21. Oktober hat die Weltausstellung in Brüssel begonnen, ihre Pavillons, die von rund 40 Mio Besuchern bestaunt wurden, abzubrechen. Rückblickend darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß der Schweizer Pavillon gut gefallen hat und daß insbesondere die Textilausstellung als Gemeinschaftswerk der schweizerischen Textilindustrie als gelungen bezeichnet werden darf. Kritische Stimmen waren sehr selten, während Lob und Anerkennung weite Verbreitung fanden. Wenn auch vor Beginn der Weltausstellung die Meinungen über die Zweckmäßigkeit einer Beteiligung der schweizerischen Textilindustrie an der Weltausstellung durchaus geteilt waren — die Wollindustrie zum Beispiel verzichtete auf eine Mitwirkung — so muß der Entscheid auf eine Beschickung der Weltausstellung nachträglich nicht bereut werden, ging es doch um eine Demonstration des schweizerischen textilen Schaffens vor aller Welt, was in ansprechender und gediegener Form erreicht wurde.

Vielleicht hat man sich in den schweizerischen Textilkreisen von der propagandistischen Auswertung der Beteiligung an der Weltausstellung etwas mehr versprochen. Das Echo in den Zeitungen war in der Tat äußerst

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
Mehr Zuversicht
Erwünschte Vorstöße

Handelsnachrichten
Außenhandel in schweiz. Seiden- und Kunstfasergeweben
Preisüberwachung als Abwehrmaßnahme

Aus aller Welt
Der japanische Rohseidenmarkt
Textilbericht aus Großbritannien

Industrielle Nachrichten
Wie steht es mit unserer Textilindustrie?

Rohstoffe
Zellwolle und Kunstseide unter Druck

Spinnerei, Weberei
Neuartige, warmverformte Gewebe mit ausgedehnten Verwendungsmöglichkeiten

Färberei, Ausrüstung
Spectromat — das Farbmeßgerät für die Textilindustrie

mager ausgefallen. Interessant wäre auch zu erfahren, wo der Farbenfilm über den Schweizer Pavillon gezeigt wurde. Erfreulich ist die Feststellung, daß das Budget des Hallengestalters Looser eingehalten werden konnte. Hingegen liegen die Unterhaltsspesen, wie Bewachung, elektrischer Strom, Reinigung usw. weit über dem Voranschlag, so daß die beteiligten Textilverbände nochmals beträchtliche Nachzahlungen zu leisten haben werden. Ein bitterer Wermutstropfen!

Die gut gelungene Gemeinschaftswerbung in Brüssel veranlaßt uns erneut, die Frage aufzuwerfen, ob sich die Textilindustrie bei den gesteigerten Bemühungen der verschiedenen Verbrauchsgüter-Produzenten, sich ein möglichst großes Stück des zur Verfügung stehenden Einkommenskuchens zu ergattern, nicht ernsthaft mit wirksameren Methoden zur Propagierung eines stärkeren allgemeinen Textilkonsums befassen muß.

Erwünschte Vorstöße. — Verschiedene Länder, die sich selbst gegen jeden Import abschirmen, exportieren ihre Textilerzeugnisse mit kräftiger staatlicher Unterstützung. Andere operieren mit multiplen Wechselkursen, und Staatshandelsländer bieten politisch manipulierte Preise an, während die ostasiatischen Staaten, wie Japan, Pakistan und Indien mit Löhnen arbeiten, die dem Lebensstandard der europäischen Länder und insbesondere der Schweiz bei weitem nicht entsprechen. Die schweizerische Textilindustrie ist stark exportorientiert und deshalb nicht protektionistisch eingestellt. Sie darf aber dennoch verlangen, daß im Ausfuhrhandel der Grundsatz der Gegenseitigkeit gewahrt wird und der schweizerische Markt nur solchen Handelspartnern unbeschränkt offensteht, die einen fairen, auf Unternehmerleistung basierenden Wettbewerb betreiben. Wir sind uns allerdings bewußt, daß eine Lösung dieser heiklen Probleme nicht allein durch unsere Behörden möglich ist, sondern einer Behandlung auf höherer europäischer Ebene bedarf. Es wäre deshalb sehr erwünscht, wenn unsere Behörden die Initiative ergreifen würden, um z. B. im Schoße der OECE das Problem des zollfreien Transitveredlungs-Verkehrs mit ostasiatischen Geweben, die für europäische Märkte bestimmt sind, behandeln zu lassen.

Auch wäre es verdienstlich, wenn die Frage des Dumpings im GATT aufgegriffen würde, denn es besteht doch kein Zweifel darüber, daß der in den GATT-Satzungen enthaltene Dumping-Begriff durch die heutigen Verhälnisse als überholt zu betrachten ist. Mit der «Schweizerischen Handelszeitung» sind wir der Auffassung, daß sich keine akademische Diskussion über den Begriff «Dumping» aufdrängt, sondern vielmehr eine Aussprache darüber, was unternommen werden soll, um die Einfuhr aus Ländern mit Reisstandard zu überwachen und — wenn nötig — einzuschränken.

Nachdem mit Ausnahme von Deutschland alle europäischen Textilländer den Art. 35 des GATT angerufen haben, der ihnen erlaubt, die im GATT vorgesehenen Verpflichtungen gegenüber Japan nicht anzuwenden, dürfte selbst dieses Land ein Interesse daran haben, diesen «Meistbegünstigungs-Boykott» zu lockern, was vielleicht denkbar wäre, wenn die Möglichkeit in den GATT-Satzungen geschaffen würde, gegen «Dumping»-Einfuhren Maßnahmen zu ergreifen, was nach dem heutigen GATT-Statut nur in sehr beschränktem Umfange möglich ist.

Die Schweiz wäre sicher legitimiert, im GATT einen solchen Vorstoß zu unternehmen, nachdem es das einzige Land ist, das im Textilsektor der Einfuhr von Textilien aus fernöstlichen Ländern keinerlei Barrikaden in den Weg stellt.

Handelsnachrichten

Außenhandel in schweizerischen Seiden- und Kunstfasergeweben

Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben

	Total inkl. Eigenveredlungsverkehr		Davon Eigenveredlungsverkehr		In der Schweiz gewoben	
1957	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
1. Quartal	7510	26 954	613	6078	4210	19 030
2. Quartal	4993	20 467	455	3616	3680	16 223
3. Quartal	6341	21 932	258	2047	4244	18 435
1958						
1. Quartal	8425	27 511	535	5412	4222	19 559
2. Quartal	6472	20 284	264	2291	3672	16 250
3. Quartal	6702	21 561	171	1425	4394	18 670

Der Export von Seiden- und Kunstfasergeweben ist im 3. Quartal 1958 gegenüber dem 2. Vierteljahr 1958 um 1,2 Mio Fr. gestiegen. Erfreulich ist dabei, daß diese Mehrausfuhr ausschließlich den in der Schweiz gewobenen Stoffen zugute kam. Der Eigenveredlungsverkehr ist erneut beträchtlich zurückgegangen und erreichte im 3. Quartal 1958 mit 1,4 Mio Fr. einen Tiefstand, der schon lange nicht mehr erreicht war. Der Grund für diese Entwicklung liegt vor allem in der mangelnden Nachfrage nach in der Schweiz gefärbten oder bedruckten Honangeweben und auch im Rückgang der von Handelsfirmen in den letzten beiden Jahren so begehrten amerikanischen Nylon-Geweben, die veredelt wieder exportiert wurden. Währenddem im 3. Quartal 1957 noch für 1,6 Mio Fr. Honangewebe den Weg ins Ausland fanden, waren es im Berichtsquartal noch 1,3 Mio Fr. Bei den Nylon-Geweben war der Rückgang im Transitveredlungsverkehr noch frappanter, indem von den 0,3 Mio Fr. im 3. Quartal 1957 noch 63 000 Fr. im 3. Quartal 1958 übrigblieben.

Währendem die Ausfuhr von Rayongeweben ihre rückläufige Tendenz beibehielt, gelang es, die Ausfuhr von in der Schweiz gewobenen Nylongeweben zu steigern. Aus dieser Entwicklung darf allerdings nicht geschlossen werden, daß die synthetischen Gewebe stark an Terrain aufgeholt hätten. Wir schreiben dieses Ergebnis eher einigen Zufälligkeiten als einer Umkehrung der bisherigen Tendenz zu.

Ueber die wertmäßige Zusammensetzung der Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben im 3. Quartal 1957 und 1958 orientiert folgende Zusammenstellung:

Ausfuhr in 1000 Fr.	1957 3. Quartal	1958 3. Quartal
Schweizerische Seidengewebe	5844	6052
Honangewebe	1623	1307
Rayongewebe	7966	7594
Nylongewebe	1881	2489
Synthetische Kurzfasergewebe	237	173
Zellwollgewebe	1993	1558
Seidentücher	835	886

In der Aufteilung des Exportes von Seiden- und Kunstfasergeweben auf die einzelnen Absatzgebiete haben sich im Berichtsquartal wiederum keine wesentlichen Veränderungen gezeigt. Der Hauptabnehmer bleibt Europa,